



JAZZ KONFETT

PROGRAMM 2027

JAZZKONFEKT

Im inzwischen vierzehnten Jahr ihres Bestehens ist die Veranstaltungsreihe JAZZKONFEKT ein fester Bestandteil des Groß-Umstädter Jazzlebens. Zwischen 80 und 120 Zuhörer*innen besuchen jede Veranstaltung bei freiem Eintritt, für die Gastmusiker geht ein Hut rum. Eine engagierte, jazzbegeisterte Crew von Ehrenamtlichen organisiert und veranstaltet die Konzertabende. Bei leckeren Jazzdrinks und legendären Jazzbroten steht im 1. Set immer mal wieder die »Jazzkollektur« in wechselnder Besetzung als Hausband auf der Bühne. Das zweite Set gestalten hochkarätige und professionelle Musikerinnen und Musiker, die in ihren Bandbesetzungen oder auch als Solisten die Jazzbühne zum Glühen bringen.

Der Saal des ev. Gemeindehauses ist für kleinere Jazzbesetzungen ideal von der Akustik, stimmungsvoll gedeckte Tische und ein interessantes und neugieriges Publikum runden die ganze Veranstaltung ab. Hier ist Platz für jede Spielart des Jazz, für Ungewohntes und Unerhörtes, für Spürbares und Grooviges, für Schmeichelhaftes und Kratziges, für Aufregendes und Entspannendes; wobei die Improvisation im Mittelpunkt des musikalischen Geschehens stehen soll. Deshalb verwundert es nicht, wenn sowohl Gastmusiker als auch Publikum sagen: »Wir kommen wieder!«

Veranstaltungsort:

Ev. Gemeindehaus Groß-Umstadt

Pfälzer Gasse 14 (Alte Kollektur)

Beginn: 20.00 Uhr; Einlass: 19.30 Uhr

Eintritt frei, Spenden erwünscht!

Aktuelle Infos auf: www.gross-umstadt.ekhn.de

Freitag, 19. Februar 2027, 20.00 Uhr
Max Clouth, Oli Rubow & Lara Fischer

Freitag, 16. April 2027, 20.00 Uhr
Chris Zimmer & Band
»The Swamp Thang«

Freitag, 11. Juni 2027, 20.00 Uhr
Philipp Brämwig Trio

Freitag, 24. September 2027, 20.00 Uhr
Martin Lejeune 3

Freitag, 12. November 2027, 20.00 Uhr
Klangcraft
feat. Heinz-Dieter Sauerborn



Foto: Jan Peitzmeier

Freitag, 19. Februar 2027, 20.00 Uhr

Max Clouth, Oli Rubow & Lara Fischer

Max Clouth – Gitarre

Oli Rubow - Schlagzeug

Lara Fischer – E-Bass

Wer die großen Jazz-Ereignisse hierzulande verfolgt, konnte Max Clouth jüngst beim 56. Deutschen Jazzfestival live erleben. Im ausverkauften Sendesaal des Hessischen Rundfunks begeisterte der Gitarren-Individualist mit seiner Band Ragawerk. Für seine fantasievollen Brückenschläge, die u.a. von John McLaughlin inspiriert sind, erhielt Max Clouth schon 2017 den Jazzpreis seiner Heimatstadt Frankfurt. Seitdem kombiniert Clouth in verschiedenen Projekten eindrücklich Elemente indischer Ragas, die er drei Jahre in Mumbai studiert hat, mit Einflüssen aus Jazz und Rock und der elektronischen Musik. Der Rolling Stone lobte: »Die fulminante Virtuosität steht hier im Dienste wundervoller, melodischer Stücke.«

Max Clouths neueste Formation ist ein Trio mit Oli Rubow am Schlagzeug und Lara Fischer am E-Bass. Rubow ist vielen bekannt als langjähriger Drummer der Hattler-Band (seit 2000) und Wolfgang Schmidts Kick (seit 2006), darüber hinaus hat er u.a. mit den Fantastischen 4, Philipp Poisel, den Bigbands des HR und des NDR gearbeitet. Sein pulsierendes Spiel ist geprägt von einer intensiven Beschäftigung mit Elektro-Ästhetik inklusive Sequenzern, E-Drums und Effekten. Lara Fischer bringt durch ihre Wurzeln in Rock und elektronischer Musik bewusst eine eigene klangliche Perspektive in den Jazzkontext ein. Als Studio- und Live-Musikerin sowie durch aktuelle Projekte wie das NDW-Indie-Kollektiv »Franki & Die Gutleuts« oder das Synthpop-Duo »Moten« hat sie eine unverwechselbare Spielweise entwickelt, geprägt von effektgeladenen Sounds, melodischer Linienführung und grooveorientierter Klarheit. In Max Clouths Trio gründiert sie die Musik mit rhythmischen Texturen, die zuweilen an die Krautrock-Pioniere CAN erinnern.



Foto: Ulf Kleiner

Freitag, 16. April 2027, 20.00 Uhr

Chris Zimmer & Band »The Swamp Thang«

Chris Zimmer - Tenorsaxophon, Flöte

Ulf Kleiner - Klavier

Jean-Philippe Wadle - Bass

David Meisenzahl - Schlagzeug

»Dass ich auf der Platte nur Querflöte spiele, hat sich einfach ergeben, das war so nicht geplant«, erzählt Chris Zimmer, warum auf der neuen CD »The Swamp Thang« kein Saxophon zu hören ist. Dabei ist er bekannt für seinen warmen, souligen Ton auf dem Tenor. Der Mainzer hat von Emil Mangelsdorff (persönlich) und John Coltrane (auf Platten) gelernt, lebte von 1982 bis 1997 in New York, hat dort mit namhaften Künstlern, darunter Bruce Edwards und John Ore aus dem Sun Ra Arkestra gespielt und auch Erfahrungen in Rhythm&Blues- und Bluesbands gesammelt. Den Gospel brachten die Holmes Brothers ins Spiel. Kein Wunder also, wenn man in seiner Musik die diversesten Einflüsse heraushören kann. Mehrere Stile zusammenzumischen ist für Chris Zimmer das Normalste der Welt. Und was seine Vorlieben betrifft, hat er in Ulf Kleiner als Produzenten und Co-Komponisten einen Seelenverwandten getroffen und mit Jean-Philippe Wadle (Bass), und David Meisenzahl (Drums) neben Kleiner (Keyboards) die richtige Band an seiner Seite. Bestechend sind die Fender Rhodes-Piano-Sounds, für die Kleiner bekannt ist. Der Flötist Chris Zimmer bekennt sich unumwunden zu Rahsaan Roland Kirk als nie versiegende Quelle der Inspiration dank seiner extravaganten Spieltechnik, dem Überblasen und das gleichzeitige Singen ins Instrument. Die Band spielt beseelte Musik voller Leidenschaft, die sich auch wild und unbändig ihren Weg bahnen kann.



Foto: Nicolas Weber

Freitag, 11. Juni 2027, 20.00 Uhr

Philipp Brämswig Trio

Philipp Brämswig - Gitarre / Komposition

Florian Rynkowski - E-Bass

Fabian Arends - Drums

Nach dem von der internationalen Fachpresse hochgelobten Trio-Debüt »Molecular Soul«, das die Band u.a. zum Preisträger beim Neuen Deutschen Jazzpreises 2017 machte und international konzertieren ließ, liegt nunmehr mit »Catalyst« die langerwartete zweite Veröffentlichung mit abermals ausschliesslich Eigenkompositionen des Bandleaders vor. Die drei umtriebigen und gefragten Musiker der renommierten Kölner Szene um Gitarrist Philipp Brämswig schaffen faszinierende Klangwelten jenseits von Stilgrenzen und erfreuen sich und ihre Zuhörer mit ihrem berauschenden Zusammenspiel. Neben einer natürlichen Virtuosität ist vor allem die mal einfühlsame, mal zupackende Interaktion zum Markenzeichen der Band geworden. Sich verschiedenster Einflüsse bedienend, schafft Brämswig seine frische Version von Modern Jazz und vereint Sphärisches mit Rockelementen, Intellekt und Groove, Sangliches mit Abstraktem. *»Intellekt und Muskelspiel«* in der Sendung »Jazzfacts« Deutschlandfunk

»Beeindruckend muskulöses und zugleich durchdachtes Gitarrenspiel ... traumhaft eingespielter Klangkörper« Jazzthing

»Faszinierend die Spielfreude, berauschend das überraschende Ineinanderpuzzeln diverser kultureller Artefakte, ein köstliches, genussvolles Leuchten. Fliegend im Swing der Moderne ... eine grossartiges Album, welches dringend gehört werden muss.« SCHALL

»Das solistische Potenzial der drei Ausnahmusiker ist unbestritten, und allein schon der Titeltrack ist ein virtuoser Genuss. auf hohem Niveau agierende spielerische Substanz und die Feinheiten der Eigenkompositionen des Bandleaders..« Jazzthetik



Foto: Nikolai Olshansky

Freitag, 24. September 2027, 20.00 Uhr

Martin Lejeune 3

Martin Lejeune - Gitarre

Nikolai Olshansky - Bass

Holger Nesweda - Drums

Die Formation Martin Lejeune 3 ist ein dynamisches und eingespieltes Jazztrio, das sich durch eine Mischung aus psychedelischen Klängen, traditionellem Swing und komplexen harmonischen sowie rhythmischen Strukturen auszeichnet. Die Band arbeitet sowohl mit eigenen, originellen Kompositionen als auch mit sorgfältig ausgewählten Jazzstandards, die sie in einem frischen und oft experimentellen Kontext interpretieren. Es wird viel Wert auf Improvisation gelegt, wobei das Trio auch mit unorthodoxen, experimentellen Klängen und unregelmäßigen Taktarten spielt. Diese Mischung macht die Band sowohl für Liebhaber klassischer Jazztraditionen als auch für Fans moderner, avantgardistischer Strömungen spannend.

»Auch die Verleihung des Frankfurter Jazzstipendiums 2025 an den Gitarristen Martin Lejeune im temporären Jazzclub des Museums Angewandte Kunst war Beleg für die Präsenz wie Aktualität von Mangelsdorfs visionärer Klangkunst. Lejeune gab eindrucksvolle Proben seiner Arbeit, die er im Sommer 2026 präsentieren wird. Darauf darf man gespannt sein.« Dr. Wolfgang Sandner, F.A.Z. Feuilleton

»Eine gute Wahl der Jury, zumal es sich bei Lejeune um einen Musiker handelt, der erstens kein Posaunist ist und zweitens musikalisch nicht in einer unmittelbaren Nähe zu Mangelsdorf steht. Die Aufführung im August kommenden Jahres in der Reihe Jazz im Palmengarten steht unter guten Vorzeichen. Das Spiel des Gitarristen an diesem Abend mit seinem Trio um den Bassisten Nikolai Olshansky und den Schlagzeuger Holger Nesweda unterstrich die Bruderschaft von Bop und Rhythm & Blues.« Stefan Michalzik, Frankfurter Rundschau Feuilleton



Foto: Heinz Güldenplennig

Freitag, 12. November 2027, 20.00 Uhr

Klangcraft feat. Heinz-Dieter Sauerborn

Heinz-Dieter Sauerborn - Saxophon

Manuel Seng - Piano

Herrmann Kock - Drums

Vroni Frisch - Bass

Klangcraft verbindet hypnotische Grooves mit expressiven Kollektivimprovisationen, begeistert mit ihrer kaum zu überbietenden Spielfreude und genreübergreifendem Stil-mix. Die Aktualität der Band zeigt sich auch durch ihre Jazzinterpretation des Feine Sahne Fischfilet Songs »Warten auf das Meer«.

Schlagzeuger Herrmann Kock ist hat die ersten Topseller Produktionen des Sagmeister Trios eingespielt und ist mit Peter Gigers »World Family of Percussion« getourt. Bassistin Vroni Frisch ist, wie alle Bandmitglieder, stilistisch extrem vielseitig und hat bereits u.a. mit Frederik Köster zusammen gearbeitet. Der mehrfache Jugend-Musiziert-Preisträger in der Sparte Klassik, Manuel Seng gilt als einer der virtuosesten jungen deutschen Pianisten. Mit Heinz Dieter Sauerborn, seit 1998 Leadaltist der Big Band des Hessischen Rundfunks, hat Klangcraft einen international renommierten Solisten am Alt- und Sopransax. Die Musik von Klangcraft erscheint wie aus einem Guss und verbindet post modern Jazz, Groove, Balkanbeats, und meditative Passagen zu einem höchst spannenden Flowerlebnis, bei dem es Klangcraft gelingt, die volle Bandbreite von Dynamik und Interaktion auszuloten.



FELIX AMBACH HEINZ DIETER SAUERBORN THOMAS
BACHMANN PETER BACK THOMAS BECKMANN JAN
BEILING THORE BENZ MANUEL SENG JENS BIEHL
BLACK AND WHITE COP HERRMANN KOCK CHRISTOPH
ZIMMER HAEP ISABELLE BODENSEH JEAN PAUL
HÖCHSTÄDTER CARO TRISCHLER RALF CETTO JULIANA
DA SILVA MATTHIAS DEBUS KLAUS DENGLER
JEAN-PHILIPPE WADLE MATTHIAS DÖRSAM
ANNA-SOPHIE DREYER DUCKTAPETICKET THILO
WAGNER MORITZ GRENZMANN HELMUTH FASS FIRST
CIRCLE PABLO SAEZ FLUX VICTOR FOX AXEL
SCHLOSSER JILL GAYLORD JULIUS GAWLIK PAUL
GEHRIG GEORG GÖB JAN-EINAR GROH CLAUS HESSLER
MICHAEL HOFFMANN JAPAN MEETS GERMANY HANNES
HÖHN JÜRGEN KERBER ROGER KINTOPF ULF KLEINER
KLANGKRAFT MARKUS KRÄMER STEPHAN LANGER
THOMAS LANGER THOMAS LEGRAND JENS LOH
JOHANNES MANN MONIKA MARNER SACHI
MATSUSHITA LUKAS MORITZ STEFFEN MÜLLER-KAISER
DANIEL NAGEL NID DE POULE LORENZO PETROCCA
ERNESTO RICHIOSO MAX JENTZEN OLI RUBOW
MATTHIAS RÜDIGER DAVID MEISENZAHN ULI
SCHIFFELHOLZ ANKE SCHIMPF CHRISTOPH
SCHÖPSDAU TOM SCHÜLER VEIT STEINMANN RUDOLF
STENZINGER JÜRGEN STEUDEL MANUEL STOLZ
SASCHA TEUBER AXEL PAPE PETER WIESNER FRANK
ZINKANT FRONI FRISCH ... waren schon da!

A close-up, underwater photograph of a man playing a saxophone. The man is shirtless, and his face is partially obscured by the instrument. Bubbles are visible around the mouthpiece of the saxophone. The background is a deep blue, suggesting an underwater environment. The lighting is dramatic, highlighting the contours of the man's face and the metallic surface of the saxophone.

PROGRAMM 2027

JAZZ KONFEXT